

Einsatzplan der BKMW

Datum	Zeit	Was	Ort
1. Oktober	Tag	2. Herbstfest	BKH
2. November	18.00	Räbenliechtliumzug	Eichliacker
5. November	18.00	Räbenliechtliumzug	äusseres Lind
3. Dezember	Tag	Traubensaftaktion	Zürich
10. Dezember	Tag	Traubensaftaktion	Winterthur

2006

6.- 8. Januar		Probewochenende	Nesslau
28. Januar	19.30	Jahreskonzert mit Theater	BKH
29. Januar	14.00	Jahreskonzert mit Theater	BKH
5. Februar	14.00	Konzert mit Theater	Neuhausen
7. Februar	19.00	Musikhöck	BKH
4. März	Tag	Präsidentenkonferenz	Winterthur

7.8.-20-8. Musikreise nach Rumänien

2007

2.-3.6.	Tage	CH-BKM Fest	Frauenfeld
---------	------	-------------	------------

Traubensaftverkauf jeweils

Dienstags von 19.00-19.30 Uhr
(ausgenommen Juli, August und Dezember)

BKH = Blaukreuzhaus Winterthur

Vorwort

Grüezi mitenand

Die Zeit rast richtig davon. Ja, die Sommerferien sind vorbei und der Herbst macht sich schon breit. Ich freue mich auf all die schönen bunten Herbstblätter, das Laub auf den Strassen mit denen die Kinder herrlich spielen.

Auf was ich mich aber ebenso freue, ist unser zweites Herbstfest, das am 1. Oktober im Blaukreuzhaus stattfindet. Ich möchte Sie dazu ganz herzlich einladen. Wir sind fleissig am Vorbereiten, damit Sie diesen Tag so richtig geniessen können.

Die Trauben sind inzwischen auch schon gereift und kommen langsam in die Presse und werden zum feinen Traubensaft. Auch dieses Jahr gibt es wieder eine Traubensaftaktion, die Karten dazu werden zu einem späteren Zeitpunkt verschickt.

Nun wünsche ich Ihnen eine schöne Herbstzeit und hoffe, Sie an unserem Herbstfest begrüessen zu können.

..... Mit lieben Grüssen

..... Christine Stricker

Heft Nr. 26, September 2005



Herbstfest der Blaukreuzmusik Winterthur

Samstag, 1. Oktober 2005

ab 11.00Uhr im Blaukreuzhaus
Winterthur, Rosenstrasse 5

Marktstände:

mit Zopf, Brot und.....
Oder Selbstgemachtes
aus



Essen:

Heisser Fleischkäse mit
Kartoffel- und grünem Salat
Kaffeestube mit Kuchenbuffet

Basteln und Spielen:

wir basteln unter Anleitung mit Gross
und Klein und bieten Spiel und Spass
an verschiedenen Ständen

Wir laden Sie dazu ganz herzlich ein!

Erster Preis vom Herbstfest 2004

Am Mittwoch 25. Mai 2005 konnte Hannes Furrer den ersten Preis vom Herbstfest 04 einziehen. Er hatte einen stündigen Rundflug gewonnen, der ihn auch über sein Wohnort führte. Bis es soweit kam, mussten unzählige mögliche Daten wegen schlechtem Wetter oder schlechtem Pistenzustand verschoben werden. Ueber den Flug selber können Sie Hannes selbst ausfragen.

Was ich hingegen weiss, auch am diesjährigen Herbstfest können wiederum attraktive Preise gewonnen werden.



Erlebnistag der Jungmusikanten

Am 2. Juli war es soweit, der erste Erlebnistag führte unsere Jungen und jung gebliebenen Musikanten nach dem Atzmännig, um die Sommerschlittelbahn unsicher zu machen. Optimisten (es waren Begleitpersonen) kamen mit kurzen Hosen und T-Shirt zum Treffpunkt am Bahnhof Winterthur während der Rest gut eingepackt in Regenschützen erschien.

Sieben Jungmusikanten, mit acht junggebliebenen Begleiter und drei Kinder kamen bei Strömenden Regen im Oberland an. Unter dem Schutz einer Baumgruppe wurde ein Feuer entfacht, um die mitgebrachten Würste zu braten. Währenddessen ein Geländespiel das Warten (auf Z'Mittag und schöneres Wetter) verkürzte.

Die Optimisten bekamen recht, denn der blaue Himmel kam nach und nach zum Vorschein. Am Nachmittag war es richtig sonnig, so dass das lang ersehnte Schlitteln doch noch stattfand.

Alles in allem ein schöner und gelungener Tag, der nächstes Jahr in ähnlicher Form wiederholt werden muss. Bilder können sie auf unserer Homepage www.bkmw.ch ansehen.

Nachfolgend noch einige persönliche Eindrücker der Teilnehmer auf die Frage wie es gefallen hat:

Joni: alles ausser Regen

Hannes: es war abwechslungsreich

Michael: hat alles schon vergessen

Judith: s'Rutschbähnle

Nicole: kann nicht Glauben das man nach sechs Stunden wieder gehen muss

Tatjana: es war super, die zu Hause gebliebenen haben etwas verpasst.

Esther: im Sommer schlitteln

Manuel: es isch u lässig gsie

(und möchte nächstes mal wieder dabei sein)

Janosch: hat keine eigne Meinung und schliesst sich den
Vorredenern an

Und zuletzt noch die Sprüche der C - Erwachsenen

Christian: Spiel und Spass von A-Z

Christoph: Wetter – regnerisch bis schön

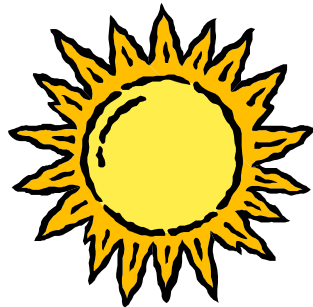
Anlass – hoch

Christine: zuerst warten auf das schöne Wetter

dann warten auf die Kinder

Cornelia: ist erst Ratlos und möchte über diesen Punkt zuerst
eine Sitzung abhalten

anstrengend – schön – Sack voll Flöh - interessant



Wichtiges von der Generalversammlung

Das wichtigste für uns als Musik war sicherlich die Wahl unseres neuen Dirigenten. Martin Aregger aus Littau bei Luzern wird in Zukunft unserer Musik musikalisch vorstehen. Wir sind nun daran einander kennenzulernen und uns auf die nächsten Konzerte von Ende Januar vorzubereiten. In der nächsten Ausgabe möchten wir Martin näher vorstellen.

Es galt auch zwei neue Vorstandsmitglieder zu wählen, um die zurückgetretenen Christoph Weber und Daniel Vonrüti zu ersetzen. Als neue Aktuarin konnte Tanja Tremp gewonnen werden und als neuer Finanzminister amtiert in Zukunft Thomas Zirell. Den scheidenden Vorstandsmitglieder danken wir von Herzen für die geleistete Arbeit und den neu gewählten danken wir für die spontane Zusage, für die Blaukreuzmusik Winterthur einen zusätzlichen Teil Ihrer Freizeit zu Verfügung zu stellen.

Auch unserer Uniform wurde ein Traktandum gewidmet. Der gelagerte Stoff unserer Uniform geht uns aus. Soll nun neuen Stoff eingefärbt werden und damit minime Farbunterschiede in Kauf genommen werden oder wäre es sinnvoller eine Neuuniformierung in betracht zu ziehen? Nach intensivem und ausgiebigem diskutieren wurde beschlossen auf das Jahr 2010 eine neu Uniform anzuschaffen. Der Vorstand wurde beauftragt ein entsprechendes Finanzierungskonzept zu erarbeiten, welches in der Zwischenzeit durch eine Mitgliederversammlung genehmigt wurde. Sie werden die Blaukreuzmusik in den nächsten fünf Jahren an verschiedenen Orten mit diversen Aktionen antreffen (Autoscheiben reinigen, an Märkten Speis und Trank anbieten etc.).

Natürlich möchten wir auch unsere Passivmitglieder nicht vergessen und bieten Ihnen die einmalige Gelegenheit ein privates Ständchen mit dem Sponsoren einer Uniform (Fr. 1200.--) zu erwerben. Natürlich sind uns auch kleinere Spenden willkommen. Den Verwendungszweck Ihrer Gabe können sie auf dem Einzahlungsschein definieren. Zum Voraus danken wir Ihnen für das Mittragen unseres GV Beschlusses. Ueber die jeweiligen Aktionen werden sie natürlich im Durchblick informiert. Nun sind wir mit Ihnen gespannt auf die Einweihung unserer neuer Uniform im Jahre 2010.

Pinwand

Aktivmitglieder/Aushilfe

Wir konnten Thomas Zirell und Christine Stricker an der GV als Aktivmitglieder aufnehmen.

Susanne Häni wird uns in nächster Zeit aushelfen.

Vielen Dank für Euren Einsatz.

Konfirmation

Jonas Furrer wurde am 3. Juli konfirmiert.

Wir wünschen Dir weiterhin Gottes Führung und Leitung, jetzt auch insbesondere da Du mit Deiner Ausbildung als Schreiner angefangen hast. Viel Spass dabei.

Verlängerung

Thomas Bischof verlängert einen Auslandsaufenthalt – wie lange? Alles Gute und vergiss Dein Instrument nicht ganz.

Ein ganz normaler Tag (von Gabriela Müller)

Mitten in Brasilien, in einer ländlich wirkenden Stadt mit doch 50'000 Einwohnern finden sich sechs Schweizer. Eine davon ist Gabriela Müller. Was macht eine Winterthurer Lehrerin in Campo Maior? Hier ein Erfahrungsbericht.

Es ist morgens um halb sechs. Wie erwartet meldet sich Pepino, mein rotgetigter Kater, und meint, es sei Zeit für das Frühstück. Mit einem Seufzer hieve ich mich aus meiner Hängematte und gebe das Futter ins Geschirr. Schwup, da kommt auch Nevi, der andere Kater herbeigesaut und zusammen frühstücken sie gemütlich. Ich lege mich noch eine Weile aufs Sofa, bis die Sonnenstrahlen mich kitzeln. Ich erwache kurz, doch bald schlafe ich wieder ein und erwache erst richtig von dem Lärm eines Lasters auf der Strasse. Mist! Schon wieder vergessen die Abfallsäcke rauszustellen. Nach einem Frühstück, meiner stillen Zeit und ein bisschen Musik hören gehe ich durch die Verbindungstür von meiner Wohnung ins Schulzimmer und öffne den Eingang. Fünf vor acht kommt Aaron, immer noch verschlafen und begrüsst mich mit den Worten: „Hoi Gaby, du chömmmer hüt nid frei mache?“ Da ich dies schon oft gehört habe, antworte ich nur mit einem Lächeln. Bald darauf kommt Rahel, schaut kurz auf und setzt sich zielstrebig an ihren Platz und beginnt mit der Schule. Auch Markus ist schon da und will aber noch erzählen, was gestern abend gelaufen ist, bevor er mit seinem Schulprogramm beginnt. Und was macht denn Aaron? Der denkt nicht im Traum daran, seine Bücher hervorzunehmen, aber nach einer Extraeinladung macht auch er sich an die Arbeit. Endlich sind alle drei am Arbeiten. Doch es dauert nicht lange, da ruft mich Rahel wegen Chemie und wir diskutieren einige Zeit über eine Aufgabe. Als ich aufschaue, sehe ich, dass Aaron nicht mehr weiterkommt. Schnell überlege ich, wie ich Rahel fünf Minuten lang beschäftigen kann, damit ich Aaron aus der Patsche helfen kann. Doch Aarons Problem ist schwieriger als angenommen und Rahel ruft auch schon wieder. Irgendwie

schaffe ich es, alles unter einen Hut zu bringen. Beide sind wieder ohne Probleme am Arbeiten und ich schaue mal bei Markus vorbei. Doch was ist das? Er hat eine ganze Seite voller Fragen total schludrig beantwortet und bei der Hälfte steht als Antwort: „weiss nicht“. Ich überlege blitzschnell, was wir machen müssen. Um alle Fragen durchzugehen haben wir keine Zeit, so sage ich ihm, er müsse alle die noch beantworten, bei denen „weiss nicht“ steht. Und ich erkläre ihm nochmals, dass auch er mich rufen soll, wenn er eine konkrete Frage hat und was nicht versteht.

Um 11.45 räumen wir zusammen und gehen hinüber zum Haus der Familie Baumann, wo das feine Essen schon auf dem Tisch steht. Reis, Bohnen, Plätzli und gebratene Kürbisstücke, was ich über alles liebe. Nachdem der Hunger gestillt ist und wir einige Neuigkeiten ausgetauscht haben gehe ich zurück in mein Haus, um die nächste halbe Stunde mit dem Mittagsschlaf zu verbringen. Das ist relativ wichtig bei so heissem Wetter von oftmals weit über 30 Grad. Um halb zwei beginnt die Schule wieder. Heute ist bei allen dreien Kunst angesagt, ihr absolutes Lieblingsfach. Da ich schon weiss, dass es da für mich nicht so viel zu tun gibt, hole ich die Unterlagen meiner Fernschüler. Wie „meine“ drei arbeiten auch die anderen Kinder der Schweizer Allianz Mission mit Fernschulmaterial. Das heisst, sie kriegen alles fertig vorbereitet und müssen es selbständig durcharbeiten und die Prüfungen dann einschicken. Die Kinder der 1. bis 4. Klasse schicken ihre Prüfungen zu mir. Ich korrigiere sie, gebe Noten und schreibe einen Kommentar dazu. Daran kann ich nun heute Nachmittag arbeiten. Als die Kinder um drei nach Hause gehen, zügeln ich mit meinen Unterlagen ins Büro und beginne mit dem Schreiben der Kommentare auf dem Computer.

Dann um vier, wenn die Sonne nicht mehr so stark scheint nehme ich mein Fahrrad und radle in die Stadt. Ich gehe bei der Post vorbei. Heute muss ich drei dicke Briefe mit Prüfungen und Kommentaren zurückschicken. Sergio, der Postbeamte hat

wiedermal neue Fotos gemacht von unserer Stadt. Da sie mir so gut gefallen, bestelle ich sie nach, um dann Fotokarten damit zu fabrizieren. Nun schaue ich noch ins Postfach, wo der grösste Teil Baumanns und meiner Post landet. Tja, heute war leider nichts für mich dabei.

Nach einem Abstecher in den Supermarkt und die Bäckerei heisst die letzte Station Fitnesszentrum. Dort mache ich verschiedene Uebungen und fühle mich nachher leicht und beschwingt. Gerade richtig, um heute abend bei der Evangelisationsveranstaltung im Quartier auf der anderen Seite der Stadt teilzunehmen. Wieder zu Hause gebe ich schnell meinen BÜsis zu fressen, bevor ich unter die Dusche springe. Und was esse ich zum Znacht? Zum Glück habe ich noch einen Resten im Kühlschrank, den ich nur schnell aufzuwärmen brauche. Ich setze mich aufs Sofa, genieesse das Znacht und lese ein bisschen. Doch schon ist es sieben Uhr und ich schnappe mein Velo um mit einigen Jugendlichen der Kirche ins andere Quartier zu fahren. Dort ist Pastor Martin Baumann bereits daran, die Leinwand aufzustellen auf dem Gelände, wo unsere Tochtergemeinde am Entstehen ist. Heute wird der Jesusfilm gezeigt. Wir hoffen, dass viele Leute kommen, denn gestern abend gingen wir durch die Strassen und haben eingeladen.

Um halb acht ist die Schar noch klein, doch eine halbe Stunde später hat sich die Anzahl der Leute verdoppelt.

Auch ich genieesse den Film. Freut mich, dass ich mittlerweile Filme auf Portugiesisch ohne Probleme verstehe.

Nach dem Aufräumen bin ich total müde und mag eigentlich nicht mehr die fünf Kilometer bis nach Hause fahren. Doch irgendwie schaffe ich es. Und morgen ist ja Samstag, da darf ich ausschlafen!